

# transplantation aktuell

**bdo**  
Bundesverband der  
Organtransplantierten e.V.

*Ausgabe 1-2019*

Zeitschrift des  
Bundesverbandes der  
Organtransplantierten e.V.

JUBILÄUM: 10 Jahre  
Paten für Organspende

TX-Küche:  
„keimarme Ernährung“

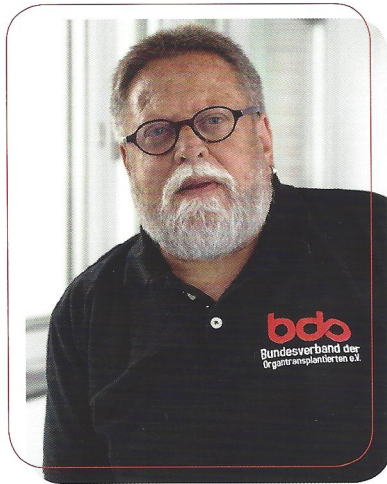
Berichte aus den Regionalgruppen  
Termine 2019



In dieser Ausgabe:  
Gründung des Landesverbandes NRW des BDO e.V. und  
Ist der Organspendeausweis noch zeitgemäß?



### Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer,



ich hoffe, Sie haben die Feiertage gut überstanden und sich vom Trubel der Tage ein wenig erholt.

Wir vom BDO haben derweil in den Sitzungen und einzelnen Arbeitskreisen im BMG weiter mitgewirkt. Einzelne Gesetzesänderungen wurden auch schon besprochen und in den nächsten Monaten werden sie umgesetzt, sodass wir in 2019 sicherlich mit einem Anstieg der Organspendezahlen rechnen können. Wir werden uns als Patientenspre-

cher auf jeden Fall weiter dafür stark machen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Start in den Frühling und wünsche Ihnen schon heute ein frohes Osterfest.

Ihr

Peter Fricke,  
Redaktionsleitung, Vorsitzender des BDO

## Geleitwort

### Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart



In Deutschland ist die Zahl der Spender für Organtransplantationen in den letzten sechs Jahren von 1296 auf 857 abgesunken. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, hat unser Staat in der gleichen Zeit etwa 500 Millionen Euro aufgebracht. Das Geld erhielten die 1327 Entnahmekrankenhäuser, (von denen etwa 80 % im Jahr keinen einzigen Spender melden), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (also die

Behörde, die zum Beispiel über den Hirntod informiert), die Deutsche Stiftung Organtransplantation und, seit 2013 die Krankenkassen für Werbekampagnen für Spendeausweise bei ihren Mitgliedern. Viel Geld steht also zur Verfügung, das Ergebnis ist demgegenüber aber eher mager.

Eine Aufklärung der Bürger über den Hirntod ist sicher sinnvoll, die rund 30 Millionen Euro, die die Krankenkassen für ihre Werbemaßnahmen benötigen, erscheinen mir jedoch wenig sinnvoll angelegt. Zumal nach neuen Erkenntnissen 85 Prozent der deutschen Bevölkerung sich ohnehin schon für eine Organspende aussprechen. Wo also liegt der Knackpunkt? Für die Bundesärztekammer ist es klar, dass der sogenannte „Transplantationsskandal“ als Ursache heranzuziehen ist. Auch dies kann man jedoch nicht ganz verstehen, denn die Manipulationen der Warteliste wurden 2012 bekannt, der

rasante und stetige Abstieg der Spendebereitschaft setzte aber schon 2010 ein, um sich ab 2013 auf dem bestehenden niedrigen Niveau einzupendeln. Die Hauptursache muss also eine andere sein und sie liegt in der schon erwähnten mangelnden Spendebereitschaft der Entnahmekrankenhäuser. Hier muss man ansetzen, vor allem sollte ein Audit-Verfahren in regelmäßigen Zeitabschnitten die Todesfälle in den Kliniken evaluieren und klären, ob man zu Recht einer Organspende-Möglichkeit nicht nachgegangen ist. Bei Versäumnissen plädiere ich nicht für Strafmaßnahmen, sondern für aufklärende Diskussionen mit den Klinik-Verantwortlichen. Das Ergebnis muss zu einer Änderung des Vorgehens führen.

Denn eines ist klar: Würden alle möglichen Spender in Deutschland gemeldet werden, wären wir rasch bei einer Quote von etwa 25 pro Million Einwohner.



## ORGANSPENDE

- 4 25 Jahre Transplantation am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum
- 6 JUBILÄUM: 10 Jahre Paten für Organspende
- 7 Meine Entscheidung: „Organspendeausweis oder Gesundheitskarte?“

## VERBANDSNACHRICHTEN

- 9 Gründung des Landesverbandes NRW des BDO e.V.
- 10 Wir gedenken der im Jahr 2018 verstorbenen Mitglieder

## BLICK IN DIE TX-KÜCHE

- 11 Zusammenfassung „keimarme Ernährung“

## ANSPRECHPARTNER

- 12 Regionalgruppen des BDO
- 13 Fachbereiche des BDO
- 25 Vorstand des BDO

## AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 14 Berichte der RG Giesen
- 18 Berichte der RG München
- 19 Berichte der RG Dortmund
- 20 Berichte der RG Niedersachsen
- 22 Berichte der RG Soester Börde

## TERMINE

- 24 Termine

## WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 25 BDO-Kurzporträt
- 26 Beitrittserklärung – Änderungsmeldung
- 27 ABO-Formular

## Inhalt



## 10 Wir gedenken der im Jahr 2018 verstorbenen Mitglieder

## Impressum

### transplantation aktuell

Zeitschrift des Bundesverbands der Organtransplantierten e.V.

#### Herausgeber und Vertrieb:

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.  
Marktstraße 4,  
D-31167 Bockenem  
Tel.: (05067) 2 49 10 10  
Fax: (05067) 2 49 10 11  
E-Mail: info@bdo-ev.de

#### Redaktionsleitung:

Peter Fricke  
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem  
Tel.: (05067) 24 68 45  
Fax: (05067) 24 68 48  
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

#### Redaktion:

Hartmut Roestel, Claudia Krogul und Luisa Huwe

Titelbild, Seite 4: © Beyna, Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus  
Weitere Fotos: privat

#### Layout, Druck und Versandlogistik:

rauer digital - druck und medien  
Inhaber Horst Rauer  
Marktstraße 2-3,  
31167 Bockenem  
Tel.: (05067) 63 63,  
Fax: (05067) 68 20,  
E-Mail: info@rauer-digital.de

#### Auflage: 2000 Exemplare

**Erscheinungsweise:**  
vierteljährlich

**Preis:** Einzelpreis 3,- €/ Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Kündigung des Bezugs 6 Wochen vor Quartalsende.

Alle Rechte bleiben bei den Autoren nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der BDO und die Druckerei übernehmen keine Haftung für Satz-, Abbildungs-, Druckfehler oder den Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

Für unaufgefordert eingesandte Artikel, sonstige Schriftstücke oder Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person/en in dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jegliche Nutzung der Fotos außerhalb des jeweils aufgeführten Zusammenhangs ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung zulässig.

ISSN 1612-7587



## 25 Jahre Transplantation am Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum

René Krause, Bad Sassendorf 12.01.2019

Bereits im vergangenen Jahr feierte das Transplantationszentrum des Bochumer Knappschafts-Krankenhauses sein 25-jähriges Jubiläum. Seit 2002 unter der Leitung von Prof. Dr. med. Richard Viebahn, entwickelte sich diese Klinik zu dem führenden Zentrum für Nieren-/ Pankreastransplantationen (Bauch-

speicheldrüse) in der Bundesrepublik.

Prof. Viebahn und sein Team setzen sich insbesondere für eine Verkürzung der Wartezeit ein, da sich der Gesundheitszustand der Patienten derart verschlechtert, dass eine Transplantation nicht mehr möglich ist oder sogar der gefürchtete

Tod auf der Warteliste eintritt. Darüber hinaus stehen sowohl Fragen der Immunsuppression im Fokus, als auch die Untersuchung gesundheitlicher Risiken im Langzeitverlauf nach einer Organtransplantation.

Zum Auftakt der Veranstaltung trug Prof. Viebahn in einem interessanten Vortrag die Histo-



über 150 Patienten und interessierte Laien verfolgten das WAZ- Nachtforum.  
Bildquelle: Beyna, Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus



rie und vielbeachtete Arbeit der Klinik vor: Von den Anfängen im Jahre 1993 bis zum heutigen Tage. Inzwischen wurden über 600 Bauchspeicheldrüsen-, über 2.500 Nierentransplantationen und über 250 Lebendnierenspenden erfolgreich durchgeführt. Prof. Waldemar Kozuschek gründete gemeinsam mit seinem Oberarzt Dr. Martin Büsing im Jahr 1993 das Transplantationszentrum der Ruhr- Universität Bochum am Knappschaftskrankenhaus Bochum Langendreer. Von Beginn an entwickelte sich ein hoch aktives und erfolgreiches Transplantationsprogramm für die Nieren- und kombinierte Nieren- Pankreastransplantation mit innovativen Transplantationstechniken und Behandlungsverfahren. Da die Landesbehörden im Jahr 1996 einer Ausweitung der Aktivitäten in der Lebertransplantation nicht zustimmten, wurde dieses Verfahren nicht weiter verfolgt. Dafür entwickelte sich das jüngste Transplantationszentrum Deutschlands zum aktivsten Zentrum für die Pankreastransplantation in Europa und rangiert bei der Nierentransplantation unter den nationalen „top ten“ Adressen. Die Bundesknappschaft als damaliger Träger des Hauses sowie ihre Rechtsnachfolger unterstützen die Organtransplantation kontinuierlich durch die Förderung

der Organspende in allen Häusern: So war das Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum in den letzten Jahrzehnten stets eines der aktivsten Häuser in der Organspende und wurde 2013 mit dem Preis der Deutschen Stiftung Organtransplantation ausgezeichnet.

Im Anschluss ergriff Oberarzt Andreas Wunsch das Wort und stellte die neuesten Erkenntnisse bei der Lebend-Organ-spende vor. Die sogenannte „OP durch das Schlüsselloch“ bedeutet u.a. eine möglichst geringe Belastung für den Organspender.

Als nächster Experte folgte Prof. Dr. med. Timm Westhoff vom Marienhospital Herne, der in diesem Jahr wieder einmal von seinen Studenten zum „Besten Dozenten des Semesters für den klinischen Studienabschnitt“ gewählt wurde. Prof. Westhoff beschäftigte sich in seinem unterhaltsam gestalteten Vortrag zum Thema „Wie können mögliche Nebenwirkungen nach einem Eingriff vermieden werden?“.

Abschließend fragte Oberarzt Privatdozent Dr. Peter Schenker „Bauchspeicheldrüsen-Transplantation - muss das noch sein?“ und gab interessante Einblicke in technisch-medizinische Möglichkeiten der automatisierten Insulinabgabe oder

der kontinuierlichen Glukosemessung.

Die bewegendste Geschichte des Abends präsentierte Prof. Viebahn mit den Brüdern Holger und Michael Leister, glühend heißen Anhängern ihrer Fußballvereine:

Sie erschienen auch in ihren Trikots - Gelb/ Schwarz (BVB 09) und Blau & Weiß (Schalke 04), die Brisanz dabei: Michael Leister (S04) spendete seinem Bruder Holger (BVB) eine Niere. Davon waren nicht nur die Anwesenden ergriffen, sondern sogar die Fans eines ausverkauften Stadions beim Derby. Beide Fanlager zollten dem Brüderpaar mit Standing Ovations ihren Respekt.

Zum Abschluss der Veranstaltung erfolgte eine Podiumsdiskussion zu den aktuellen Daten der Organspende und Transplantation. Frau Bärbel Brünger von der VDEK und René Krause (BDO e.V.) diskutierten mit den Anwesenden über Möglichkeiten und Wege, die Organspenden und Transplantationen in Deutschland wieder zu erhöhen. Der Tiefpunkt von 797 Spendern im Jahre 2017 wurde inzwischen überwunden, in 2018 waren es bereits 955 Spender. Eine Steigerung von ca. 20% - so darf es gern weitergehen.



### JUBILÄUM: 10 Jahre Paten für Organspende Festlicher Abend war ein voller Erfolg

Zahlreiche Gäste feierten Ende November das Jubiläum des Ersatzkassenprojektes „Paten für Organspende“ in der alten Werkstatt der Zeche Zollern in Dortmund. Vertreter aus der Politik, der Transplantationsbeauftragten der Krankenhäuser, der Krankenhausgesellschaft NW, der Krankenkassen waren gekommen, um in einem festlichen Rahmen das hohe Engagement der Paten für Organspenden zu würdigen.

Der Leiter der vdek-Landesvertretung NRW, Dirk Ruiss, und die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im Landtag von NRW, Heike Gebhardt, bedankten sich bei den Paten für ihr großes Engagement.

Das Ziel des Projektes ist es, die Bereitschaft zur Organspende zu erhöhen. Mit über 100 Terminen allein in diesem Jahr haben die Paten Informationsstände in Krankenhäusern, Veranstaltungen in Betrieben und Schulen begleitet und sich auch auf Parteitage den politischen Parteien im Land sowie auf dem Nordrhein-Westfalen-Tag in Essen präsentiert.

Gegründet wurde das Projekt 2008 von der damaligen Vorsitzenden des Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V., Monika Kracht, und von Bärbel Brünger vom Verband der Ersatzkassen NRW. Finanziert wird es seither von den Ersatz-

kassen in Nordrhein-Westfalen. Inzwischen wurde ein weiteres Projekt entwickelt - die Lebensritter. Auf diesem Webportal finden sich Informationen zum Thema Organspende wie Daten, Fakten und Zahlen, aber auch Interviews mit transplantierten Menschen und ihren Angehörigen. In diesen Interviews wird auf sehr eindringliche Art deutlich, dass das Engagement der Patinnen und Paten Leben rettet.

Weitere Informationen sowie Fotos und ein Video des Abends finden sich unter: [www.netzwerk-organspende-nrw.de](http://www.netzwerk-organspende-nrw.de)



Foto: WÜRDIGUNG der Paten für Organspende in NRW u.a. durch die Moderatorin des Abends, Sabine Heinrich (WDR, li)  
Bildquelle: Benedikt Ziegler



## Meine Entscheidung: „Organspendeausweis oder Gesundheitskarte?“

Von Thorsten Huwe

Die Entscheidung für oder gegen eine Organspende kann im Organspendeausweis festgehalten werden. Eine zentrale Registrierung über eine dokumentierte Erklärung zur Organspende gibt es in Deutschland nicht.

Der Ausweis ist ein offizielles Dokument und ist rechtlich gültig. Er stellt sicher, dass der eigene Wille tatsächlich umgesetzt wird. Vorausgesetzt, Angehörige oder die behandelnden Ärzte wissen, dass Sie potentieller Organspender mit Ausweis sind!

Zurzeit werden nur die Stammdaten des Patienten auf dem Mikroprozessor-Chip gespeichert: Name, Geburtsdatum, Adresse, Geschlecht, Krankenkasse und Versichertennummer.

Die Anwendungen der eGK werden in Ausbaustufen schrittweise eingeführt.

Auf Wunsch des Versicherten sollen in einer der nächsten Ausbaustufen der eGK Hinweise auf das Vorliegen einer schriftlichen Erklärung zur Organspende sowie zu deren Aufbewahrungsort auf der eGK dokumentiert werden können.

lichkeit hat, seine Angaben auf der Gesundheitskarte zu ändern oder zu löschen.

Sofern die Situation eintritt, in der eine Organspende in Frage kommt, stehen diese Angaben klar und schnell abrufbar für die behandelnden Ärzte bereit und Angehörige werden von der schwierigen und belastenden Frage nach der Bereitschaft zur Organspende des Verstorbenen entlastet.

Ab 2019\* soll die Speicherung von Notfalldaten auf der elektronischen Gesundheitskarte durch die behandelnden Ärzte

**Organspendeausweis**  
nach § 2 des Transplantationsgesetzes



**Organspende**

Name, Vorname
Geburtsdatum

Straße
PLZ, Wohnort



**Organspende**  
schenkt Leben.

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer **0800 - 90 40 400**

Erklärung zur Organ- und Gewebespende

Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Gewebe zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:

☐ **JA**, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.

oder ☐ **JA**, ich gestatte dies, mit **Ausnahme** folgender Organe/Gewebe:

oder ☐ **JA**, ich gestatte dies, jedoch **nur** für folgende Organe/Gewebe:

oder ☐ **NEIN**, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.

oder ☐ Über **JA** oder **NEIN** soll dann folgende Person entscheiden:

Name, Vorname Telefon

Straße PLZ, Wohnort

Platz für Anmerkungen/Besondere Hinweise

Datum **UNTERSCHRIFT**

Die Gesundheitskarte (eGK) braucht jeder gesetzlich Versicherte, der in Deutschland zum Arzt gehen möchte oder im Krankenhaus behandelt werden muss.

Später dann auch zur Speicherung der eigentlichen Erklärung zur Organspende oder einer Patientenverfügung in elektronischer Form genutzt werden können.

Das Mitführen des bisherigen Organspendeausweises würde damit innerhalb Deutschlands überflüssig.

Ist der Organspendeausweis dann noch zeitgemäß?

Wichtig ist, dass der Versicherte zu jeder Zeit die Mög-

lich sein - dort wo die Daten erhoben wurden - in der Praxis oder im Krankenhaus. Dadurch können Ärzte in Notfallsituationen schnell auf die notwendigen Informationen zurückgreifen und so den Patienten besser versorgen. Auch die Kontaktdaten eines zu benachrichtigenden Angehörigen können in den Notfalldaten hinterlegt werden. Auf der eGK gespeicherte Notfalldaten können Leben retten, ein Medikationsplan kann



lebensgefährliche Wechselwirkungen verhindern. Und mit der elektronischen Patientenakte und/oder dem Patientenfach sind die Patienten besser über ihre Diagnosen und Therapien informiert.

Auf der Rückseite ist die Europäische Krankenversichertenkarte aufgedruckt. Diese gilt in allen 28 EU-Staaten sowie Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz. Darüber hinaus auch in Mazedonien, Montenegro und Serbien.

Wie die Organspende geregelt ist, unterscheidet sich von Land zu Land. Grundsätzlich gilt die Regelung des jeweiligen Landes. Das bedeutet, verstirbt ein deutscher Staatsbürger im Ausland, so wird er nach der gesetzlichen Regelung des jeweiligen Landes behandelt.

Wie sicher sind meine Daten auf der eGK?

Datenschutz und Datensicherheit haben höchste Priorität und werden durch gesetzliche und technische Maßnahmen sichergestellt. Medizinische Daten werden bereits verschlüsselt,

bevor sie die Arztpraxis verlassen. Sie können - wenn der Patient den Zugriff auf diese Daten einem mitbehandelnden Arzt ermöglichen möchte - nur durch das gleichzeitige Stecken seiner Gesundheitskarte und des Heilberufsausweises des Arztes („Ende-zu-Ende-Verschlüsselung“) in das Kartenlesegerät entschlüsselt werden. Zusätzlich zu den hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen, denen die eGK unterliegt, werden die letzten 50 Zugriffe protokolliert.

Darüber hinaus müssen Patienten einem Zugriff auf medizinische Daten jeweils durch die Eingabe einer PIN zustimmen (Ausnahme: Notfalldaten). \*Zu den freiwilligen Anwendungen, die nach Paragraf 291a Abs. 3 SGB V auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert werden können:

- Daten der Notfallversorgung
- Daten des Medikationsplans einschließlich Daten zur Prüfung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)
- Erklärungen der Versicherten

zur Organ- und Gewebespende

- Hinweise der Versicherten auf das Vorhandensein und den Aufbewahrungsort von Vorsorgevollmachten oder Patientenverfügungen nach § 1901a des BGB

### Fazit

Jeder Versicherte kann selbst entscheiden, ob und in welchem Umfang er von den neuen Möglichkeiten der elektronischen Gesundheitskarte zur Speicherung von medizinischen Daten Gebrauch machen möchte. Er bestimmt, ob und in welchem Umfang er eine Anwendung wie die Notfalldaten, die Karte zur Dokumentation seiner Organspende Bereitschaft einsetzt oder ob er später einen elektronischen Medikationsplan oder die elektronische Patientenakte nutzt.

Nur die Stammdaten der Versicherten werden verpflichtend auf der Gesundheitskarte gespeichert.



## Gründung des Landesverbandes NRW des BDO e.V.

Von René Krause

Am 01.12.2018 trafen wir, die Regionalgruppenleiter der NRW Gruppen des BDO, uns in Nordkirchen zu einem denkwürdigen Schritt, der die Weichen in Richtung Zukunft stellen soll.

Auch an uns ist die gegenwärtige Entwicklung in der Gesellschaft nicht ganz spurlos vorbei gegangen. Die Mitglieder werden immer älter und es finden sich nur noch selten neue Mitglieder, die eine Gruppenleitung übernehmen möchten. Um diesen Prozess aufzuhalten, haben wir uns in NRW zusammengetan, um daraus einen Landesverband zu formen. Davon versprechen wir uns einen einheitlichen Auftritt in der Öffentlichkeit und die notwendige Akzeptanz bei den verschiedenen Interessensgruppen und Institutionen. Die Kräfte werden für größere Auf-

gaben gebündelt und im Krankheitsfalle werden wir uns gegenseitig vertreten und unterstützen. Zuzüglich profitieren wir auch von einer besseren finanziellen Ausstattung und es entfallen einige organisatorische und bürokratische Prozesse.

Die Hauptaufgaben des neuen Landesverbandes NRW im BDO entsprechen auch der ursprünglichen Aufgabe des BDO, dem Dienst am Patienten, die Hilfe und Unterstützung der Transplantierten, der Angehörigen und der Wartepatienten. Wir konzentrieren uns dabei auf die Tx-Zentren in NRW und der angeschlossenen Reha-Einrichtungen. Es sollen, in Absprache mit den jeweiligen Chefärzten der Kliniken, vierteljährliche Sprechstunden in den Kliniken abgehalten und Informations-

mappen an die Patienten ausgegeben werden. Damit werden wir eine größere und bessere Außenwirkung erzielen, um somit den BDO bekannter zu machen und weitere Interessierte an den BDO heranzuführen. Gerade die vielen offenen Fragen können wir direkter beantworten und somit eine gewisse Unsicherheit und Ängste bei den Patienten und Angehörigen abbauen. In Essen, Köln und Bochum wollen wir in diesem Jahr die ersten Sprechstunden abhalten.

Der BDO wünscht dem Landesverband viel Erfolg und alles Gute für ein erfolgreiches Gelingen.



Gründungsmitglieder des Landesverbandes NRW





**Wir gedenken der im Jahr 2018 verstorbenen Mitglieder und sprechen den Angehörigen unsere herzlichste Anteilnahme aus.**



Bruno Baldowe  
Ilona Dose  
Wolfgang Fix  
Erwin Fucker  
Daniela Kampmann  
Simone Link  
Peter Markgraf  
Dirk Rabätje  
Heinrich Rheinbalm  
Vera Roters  
Helmut Schiller  
Wolfgang Schneider  
Jörg Voigtsberger  
Norbert Winkelmann

Christoph Baresel  
Sigrid Falbe  
Liane Friedrich  
Georg Gaa  
Frank Kietz  
Horst Mark  
Michael Pollmann  
Wolfgang Reißlandt  
Ursula Roestel  
Adolf Salaske  
Gottfried Schmitt  
Holger Thomas  
Josef Wenzl



## Zusammenfassung „keimarme Ernährung“

Ihnen ist bekannt, dass organtransplantierten Menschen zeitlebens eine „keimarme Ernährung“ empfohlen wird. Unserer Kenntnis nach gibt es hier keine Leitlinie und auch keine konkrete Definition. Folglich wird sie unterschiedlich gehandhabt und empfohlen. Ein entsprechend schwammiges Thema, das durchaus Verwirrung und ggfs. nicht zuletzt auch Ängste schüren kann. In der Hoffnung etwas mehr Transparenz in das Thema zu bringen und Betroffene in ihren Entscheidungen zu kräftigen, ist es nach unserer Auffassung nötig, Hintergrundwissen zu vermitteln. Nur der aufgeklärte Patient weiß sich entsprechend zu verhalten und nur der aufgeklärte Arzt und die aufgeklärte Krankenschwester kann hier Unsicherheiten nehmen. Mit Herrn Keweloh an meiner Seite, der als Mikrobiologe an

der Fachhochschule in Münster tätig ist und auch schon mehrere Fachbücher geschrieben hat, konnte ich letztendlich diese Idee umsetzen. Unser Buch ist mit dem Titel „Keimarme Ernährung bei Immunschwäche und Immunsuppression, in der Schwangerschaft und im Alter“ erschienen, indem Herr Keweloh zunächst sehr schön und verständlich den Unterschied zwischen guten und gefährlichen Mikroorganismen erklärt. Darauf folgend die Abwehrreaktion des Körpers auf Krankheitserreger und diese schließlich auch in Konstellation der unterschiedlichen Personengruppen mit geschwächtem Immunsystem.

Die informelle Vorbereitung durch Herrn Keweloh unterstreicht die Notwendigkeit der „keimarmen Ernährung“, die dann in den folgenden Kapiteln dargestellt wird; zunächst all-

gemeine Hinweise vom Einkauf, über die Lagerung, bis zur Zubereitung und Aufbewahrung der Lebensmittel bzw. der Speisen. Darüber hinaus darf das Thema der Körperhygiene nicht vergessen werden. Abschließend beleuchten wir die einzelnen Lebensmittelgruppen aus hygienischer Sicht, in der Hoffnung, mit dem Werk insgesamt Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Unser Buch kann die bestehenden Lücken der fehlenden Definition und Leitlinie nicht füllen, jedoch erhoffen wir uns, notwendige Hintergründe zu geben, die das Leben lebenswerter und schmackhafter machen. Für Sie und Ihre Kollegen wünschen wir uns, Ihnen die Arbeit etwas zu erleichtern.

Das Buch ist in der Klinik Fallingbostel, aber auch im Handel erhältlich.

## Kochbuch „Ernährung nach Transplantation“

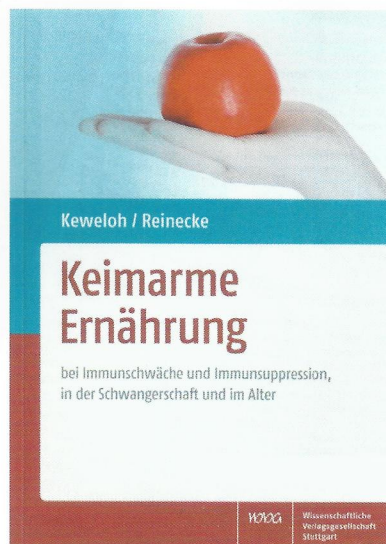
Für viele Indikationen gibt es Richt- oder Leitlinien, die auch in der Ernährung helfend einen Weg zeigen. Diesen gibt es nach unserem Recherchen nicht für Menschen nach einer Organtransplantation. In Sorge um das neue Organ und um das „neue Leben“ ist gerade zu Beginn die Verunsicherung groß und wird dadurch noch mehr geschürt.

Mit unserem Buch haben wir nicht nur versucht, leckere und keimarme Rezepte für Sie zu sammeln. Wir haben außerdem versucht zu jedem Rezept plausible Erklärungen zu schreiben, damit auch Sie besser nachvollziehen können, wieso, warum und weshalb das eine oder andere Gericht zubereitet werden kann und darf und

was Drumherum alles berücksichtigt werden sollte. Da viele Menschen sehr ausgezehrt sind, enthalten die Rezepte außerdem Tipps zur Anreicherung mit Kalorien.

So hoffen wir für Sie, Ihnen etwas von der Verunsicherung aus Sicht der Ernährung nehmen zu können. Essen ist ja bekanntlich ein großes Stück Lebensqualität und so soll es auch bleiben! Das Buch richtet sich v.a. an Lungentransplantierte ist aber natürlich auch für alle Organtransplantierten geeignet.

Das Buch erhalten Sie in der Klinik Fallingbostel ([info@klinik-fallingbostel.de](mailto:info@klinik-fallingbostel.de)) und gegen Vorkasse schicken wir es Ihnen auch gerne zu.





## „Helft uns Helfen“

Leseraktion der Zeitungsgruppe Lahn Dill unterstützt Selbsthilfegruppen in Mittelhessen

Zum 17. Mal rief der von der Zeitungsgruppe Lahn Dill ins Leben gerufene Verein „Helft uns Helfen“ auf, engagierte Helfer aus Mittelhessen mit Spenden zu unterstützen. Das Thema „Organspende“ in Mittelhessen steht seit Dezember letzten Jahres im Fokus ihrer Berichterstattung. Mit ganzseitigen Artikelserien von Patienten, Selbsthilfegruppen und Krankenhausärzten setzt sich die Zeitungsgruppe Lahn Dill konkret mit diesem Thema auseinander. Als Schirmherrin unterstützt Frau Ana Paula Barreiros,

die Geschäftsführende Ärztin der Deutschen Stiftung Organspende (DSO), Region Mitte, diese Aktion. Neben der Elterninitiative Kinderdialyse Marburg, dem Förderverein Organspende Marburg, dem PHV-Dialysezentrum Weilburg, dem Selbsthilfeverein Dialysepatienten und Transplantierte Mittelhessen sowie der Kontaktgruppe für Lebertransplantierte Westerwald/Rhein/Lahn (Limburg) wird auch unsere BDO Regionalgruppe Mittelhessen (Gießen/Bad Nauheim) von den eingeworbenen Spendengeldern profitieren.

Erschienen ist der nachfolgende Auftaktartikel sowie der Porträtartikel von Jenny Berns, Zeitungsgruppe Lahn Dill, Anfang Dezember letzten Jahres in der Wetzlarer Neuen Zeitung.

Wolfgang Kothe  
BDO Regionalgruppe Mittelhessen  
(Gießen / Bad Nauheim)

110\_regio\_1, 07.12.2018 18:23:59 - Benutzer: berns - HIGHRES

### Aus der Region

TELEFONAKTION  
**Willen frühzeitig erklären**  
WETZLAR Die Patienten-  
fügung ist Thema bei  
reken Draht zum M  
am Mittwoch, 5. De  
Dr. Ingrid H. Sank  
Auskunft.  
Welche Be  
ne Patie  
wenn ich  
behandelt  
Form muss  
hilft mir  
Patienten  
braucht  
fasst m  
ma y  
entfer  
fügt  
ner  
ga  
de

Eröffnen gemeinsam die neue Spendenaktion des Vereins „Helft uns Helfen“. Monika Bäcker, Uta Haase, Dieter Oberländer, Marielle Höhn, Berthold Strieder, Wolfgang Kothe, Uwe Rindigs, Birgit Trutnau, Martin H. Helft (Foto: Reel)

## Wie lebt es sich mit einem neuen Herzen

Die Leseraktion dieser Zeitung widmet sich in diesem Jahr dem Thema Organspende

**HELFT UNS HELFEN** Die Leseraktion dieser Zeitung widmet sich in diesem Jahr dem Thema Organspende

Von Uwe Rindigs

WETZLAR Bin ich bereit, über den eigenen Tod hinaus einen schweren Menschen zu helfen? Diese Frage fordert heraus, wird oft weitgehend verdrängt – eine Antwort darauf ist für viele Patienten, die auf Spenderorgane warten, überlebenswichtig.

In Deutschland hoffen mehr als 10.000 schwer kranke Menschen auf eine Organspende. Für sie ist die Transplantation die einzige Möglichkeit, um zu überleben oder ihr Leben zu verbessern. Dies ist jedoch nur möglich, wenn Menschen bereit sind, ihre Organe nach dem Tod zu spenden.

Auch wenn 2017 die Zahl der Spenden leicht anstieg, ist die Zahl der Spenderorgane, die in Deutschland transplantiert wurden, immer noch zu gering. Die Leseraktion dieser Zeitung widmet sich in diesem Jahr dem Thema Organspende.

Ein Gesprächspartner ist Wolfgang Kothe aus Hohenau. Er lebt mit einem neuen Herzen und engagiert sich in der Region als Mitglied der Regionalgruppe Mittelhessen des Bundesverbands der Organtransplantierten. „Immer noch viele Widerstände“, sagt Kothe, „die Menschen sind nicht wirklich aufgeklärt.“ Ein Arzt hat bereits mehrere Nieren- und Lebertransplantationen durchgeführt, allerdings hat er noch nie einen neuen Organempfänger gesehen.

**Betroffene und Angehörige erleben immer noch große Widerstände**

Ein Gesprächspartner ist Wolfgang Kothe aus Hohenau. Er lebt mit einem neuen Herzen und engagiert sich in der Region als Mitglied der Regionalgruppe Mittelhessen des Bundesverbands der Organtransplantierten. „Immer noch viele Widerstände“, sagt Kothe, „die Menschen sind nicht wirklich aufgeklärt.“ Ein Arzt hat bereits mehrere Nieren- und Lebertransplantationen durchgeführt, allerdings hat er noch nie einen neuen Organempfänger gesehen.

**Organspender in Deutschland**

Zahl der Menschen, die nach ihrem Tod Organe gespendet haben

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zahl der Menschen	1296	1296	1296	1296	1296	1296	1296	1296

Nach dem Tod gespendete Organe 2017

Organ	Anzahl
Niere	674
Leber	264
Lunge	251
Herz	70
Bauchspeicheldrüse	1
Dünndarm	1

Quelle: Deutsche Stiftung Organtransplantation  
dpo-2018

Veränderung zu 2016 in %

Organ	Veränderung
Niere	-8,7%
Leber	-7,0%
Lunge	-11,1%
Herz	-12,1%
Bauchspeicheldrüse	-
Dünndarm	-

Paula Barrigós, Geschäftsführerin der Deutschen Stiftung Organspende (DSO), Region Mitte, über die postmortalen Organspenden. „Die Organspende ist ein Akt der Nächstenliebe, der das Leben eines anderen retten kann.“



Aus der Region

# Eine echte Herzensangelegenheit

# HELFT UNS HELFEN

Von Jenny Berns

Von Jenny Berns

**HOHENAHR-ERDA** Zweimal im Jahr feiert Wolfgang Kothe Geburtstag, einmal im Oktober und seit 2014 auch am 24. Februar noch einmal. An diesem Tag hat er ein neues Herz und gleichzeitig ein neues Leben bekommen. Das Alte hing bis dahin am seidenen Faden.

Alles fängt an, als Wolfgang Kothe Anfang 40 ist: „Ich habe gemerkt, dass meine Leistungsfähigkeit eingeschränkt war. Ich wurde schneller müde als früher. Dann konnte ich nicht mehr so gut joggen, musste irgendetwas denken damit aufhören. Zunächst denkst du noch, es läge am Alter, aber das war es nicht“, erzählt Kothe im Rückblick. Irgendwann geht er zum Arzt, wird von diesem zum Kardiologen nach Bad Nauheim geschickt.

Dort erhält er 2003 die Diagnose dilatative Kardiomyopathie. Eine schwere, unheilbare Erkrankung des Herzmuskels.

„Dem Spender, von dem ich nur weiß, dass er zwischen 18 und 58 Jahre alt war, bin ich unendlich dankbar“

Bei Wolfgang Kotthe ist sie vermutlich genetisch bedingt. „Mein Großvater und mein Vater sind beide früh gestorben. Wahrscheinlich hatten sie dieselbe Erkrankung“, erklärt der 59-Jährige, dessen Leben zum Zeitpunkt der Diagnose bereits stark eingeschränkt ist. Allerdings können nur die Symptome, wie Rhythmusstörungen oder Wassereintrittungen im Gewebe, behandelt werden. Er bekommt unter anderem ein Herzschrittmacher ein-

Mit dem neuen Herz über die Alpen

Doch die Krankheit schreitet unaufhaltsam fort. Im April 2005 ist Kothke erwerbsunfähig. 2007 reicht die Leistung des alten Schrittmachers nicht mehr aus, er bekommt einen neuen, der aber mit Defibrillator. „Dadurch hatte ich erstmal wieder etwas Lebensqualität gewonnen, aber selbst kleine Aufgaben wie Treppen steigen oder spazieren gehen im Laufe der Zeit wurden mir immer schwerer. Ich litt immer wieder an Schlaflosigkeit.“ Die Ärzte entschieden schließlich, dass Kothke nur noch einen neuen Herzschrittmacher einpflanzen kann. „Ich habe damals, dass die Ärzte ein passendes Or-

...st. Und man ist dann  
tatsächlich an einem Punkt  
wo man sich der Endlichkeit  
seines Lebens nicht nur sehr  
bewusst wird, sondern diese  
sehr nah vor Augen hat“,  
schildert Kothe, was in ihm  
vorging.

...teht man dem großen und  
rührend aussehenden Mann  
trotz gegenüber, ist es kaum  
vorstellbar, dass sein Leben  
vor wenigen Jahren am  
Faden hing. Doch  
das ist spätestens ab  
2012 der Fall. Täglich  
in der Klinik, um dort  
helfen zu werden.

...er noch: Mit  
...er

er Kerckhoff-Klinik in  
Nauheim aufgenommen  
„Das war mit Hoffnung ver-  
bunden. Hoffnung, dass ich  
ein neues Herz bekomme  
erzählt er. Dann, nach zwei  
Monaten der Schock: Durch  
die intensive medizinische  
Behandlung in der Klinik hat  
sich sein Zustand soweit ver-  
essert, dass er von der Liste  
genommen wird.  
Wenn er von diesem Mo-  
ment erzählt, wird die Stim-  
me des 59-Jährigen brüchig.  
tlich ist ihm anzumer-  
wen sehr ihn diese Situa-  
auch hier diese Situa-

24. Februar 2014. „  
zweiter Geburtstag“, sag  
Heute, knapp fünf J  
später lebt Wolfgang K  
mit seinem „zweiten H  
zen“. Er hat wieder mit d  
Wandern angefangen un  
wirkt gesund und fit. „Ic  
konnte gefund und fit. „Ic  
be Stunde gehen, nach eine  
nach wurde es mehr. Im Ja  
der  
operation  
in ich mei  
ersten  
hlbr

(Foto: privat)

Die will ich nach bestem Wissen und Gewissen nutzen. Auch dem Spender, von dem ich nur weiß, dass er zwischen 18 und 58 Jahre alt war, bin ich unendlich dankbar. Aber auch an dessen Familie, denke ich fast täglich, denn die hat einen nahestehenden Menschen verloren.“

## HERZTRANSPLANTATIONEN

■ Kriterien, nach denen das Spenderherz eines Verstorbenen, potenziellen Empfängern zugeordnet wird, sind die Blutgruppe, die Übereinstimmung von Größe und Gewicht von Spender und Empfänger, die Dringlichkeit und die Wartezeit auf dem jeweiligen Warteliste.

■ Eine der größten Komplikationen, die in Folge einer Transplantation auftreten kann, ist die Abstoßungsreaktion des Körpers auf das fremde Organ. In den ersten Monaten nach der Operation ist dieses Risiko am höchsten. Verhindern soll die verschiedene Kombination aus verschiedenen Medikamenten, die das Immunsystem unterdrücken – sogenannte Immunsuppressiva. Diese muss der Patient in individuell abgestimmter Dosis ein Leben lang einnehmen.

Ob er sauer ist, auf alle Menschen, die sich nicht als Organspender registrieren lassen? „Nein, das kann ich überhaupt nicht sagen. Ich denke nur, dass wir hier in Deutschland alle leid-

ne der größten Komplikationen, die in Folge einer Transplantation auftreten kann, ist die Abstoßungsreaktion des Empfängers auf das fremde Organ. Diese kann innerhalb der ersten Monate nach der Transplantation auftreten. Um dieses Risiko am besten zu vermeiden, ist es notwendig, eine Kombination aus einer Immunsuppressiven Medikation und einer Transplantation des Immunsystems zu verwenden. Diese sogenannte Immunsuppression muss der Patient lebenslang abgestimmt nehmen. (feb)

## Der direkte zum Mediziner

**POLIZEI**  
**Zu rasant: Auto**  
**überschlägt sich**

LOLLAR-G...  
fenbar zu schnen...  
war eine 20-jährige...  
mberg (Ohm) am Fre...  
zwischen Sta...  
hause...

Holm zw  
mittag und Odenha  
berg und VW Po  
Fahrerin eines Bahn  
einem von d

an ein  
nach rechts  
ab. Der Wagen  
sich und blieb auf  
Die Fah

liegen. Der  
unverletzt. Der  
bei etwa 3000 E



## Regionalgruppen des BDO

Wenn Sie Kontakt zu Transplantierten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

### **Bereich Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern** **Ansprechpartner:**

**Pia Kleemann**  
Elisenstr. 24, 12169 Berlin  
Tel. (030) 35 54 18  
Mobil: (0173) 5690631  
pia.kleemann@bdo-ev.de

**Manja Elle**  
Tel (0157) 87 06 98 08  
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

**Bereich Bremen und Umzu**  
**Imke Huxoll**  
Im Neuen Kamp 25, 28779 Bremen  
Tel. (0421) 6 03 91 84  
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

**Bereich Dortmund**  
**René Krause**  
Sieningser Weg 15  
59505 Bad Sassendorf  
Tel: 02921 590 1442  
Mobil: 0177 240 8181  
rene.krause@bdo-ev.de

**Klaus Dombrowski**  
Hattingerstr. 909, 44879 Bochum  
Tel: (02345) 46 60 354  
Mobil: (0178) 91 97 835  
E-Mail: klaus.dombrowski@bdo-ev.de

**Uwe Klein**  
Obersteiner Weg 16, 40229 Düsseldorf  
Tel. (0211) 58 08 04 84  
Fax (0211) 58 09 02 36  
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

**Bereich Duisburg**  
**Uwe Klein**  
Obersteiner Weg 16, 40229 Düsseldorf  
Tel. (0211) 58 08 04 84  
Fax (0211) 58 09 02 36  
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

**Bernd Haack**  
Marktstr. 12, 47229 Duisburg  
Telefon: (02065) 47775  
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

**Bereich Essen**  
**Uwe Klein**  
Obersteiner Weg 16, 40229 Düsseldorf  
Tel. (0211) 58 08 04 84  
Fax (0211) 58 09 02 36  
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

**Bernd Haack**  
Marktstr. 12, 47229 Duisburg  
Telefon: (02065) 47775  
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

**Bereich Gießen/ Bad Nauheim / Mittelhessen**  
**Rüdiger Volke**  
Am Mitteltor 4, 61209 Echzell  
Tel.(06008)472, Fax (06008)7162  
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

**Renate Bittner**  
Pohlgönsen Str. 9, 35510 Butzbach  
Tel: (06033) 74 58 58  
E-Mail: rene.bittner@bdo-ev.de

**Wolfgang Kothe**  
Jahnstr. 9, 35644 Hohenahr  
Tel.(06446) 2811,  
Fax (06446) 922764  
E-Mail: wolfgang.kothe@bdo-ev.de

**Bereich Hamburg**  
**kommissarisch: Wolfgang Veit**  
Fichtenweg 3, 25709 Marne  
Tel. (04851) 12 84  
Fax (04851) 8 04 40 40  
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

**Monika Veit**  
Fichtenweg 3, 25709 Marne  
Tel. (04851) 1284

**Bereich Köln/ Bonn und Aachen**  
**Hubert Neuhoﬀ**  
Denkmalweg 1a, 51580 Reichshof  
Tel. und Fax: (02296) 84 00  
E-Mail: hubert.neuhoﬀ@bdo-ev.de

**Bereich München/Umland und Augsburg**  
**Sandra Zumpfe**  
Minnewitstr. 9, 81549 München  
Tel: (089)69989184  
Fax: (089)20333349  
Mobil (0174)3955998  
E-Mail: sandra.zumpfe@bdo-ev.de

**Matthias Mälteni**  
Minnewitstr. 9, 81549 München  
Tel. (089)69989184  
Fax: (089)20333349  
Mobil: (0174)3955998  
matthias.maelteni@bdo-ev.de

**Bereich Münsterland**  
**Dr. Marie-Theres Terlunen-Helmer**  
Gittrup 3, 48157 Münster  
Tel. (0251) 3 27 00 32  
Mobil (0172) 5 34 60 60  
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

**Claudia Krogul**  
Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen  
Mobil (0172) 5 82 72 96  
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

**Bereich Niedersachsen**  
**Thorsten Huwe**  
Horstberg 24, 29358 Eicklingen  
Tel. (05144) 56211  
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

**Luisa Huwe**  
Ferdinand-Wallbrecht-Str. 57,  
30163 Hannover  
Mobil: (0151) 41 21 67 71  
E-Mail: luisa.huwe@bdo-ev.de

**Bereich Nordbaden**  
**z.Zt. ohne Leitung**

**Bereich Nürnberg/Erlangen**  
**z.Zt. ohne Leitung**

**Bereich Rhein/Main**  
**Dietmar Behrend**  
Paul-Hessemer-Str. 13,  
65428 Rüsselsheim  
Tel. (06142) 926946  
E-Mail: dietmar.behrend@bdo-ev.de

**Barbara Eyrich**  
Coutandinstr. 4, 64546 Mörfelden-  
Walldorf, Tel. (06105) 406839  
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

**Bereich Saarland/Pfalz**  
**Dieter Schommers**  
Alte Schulstraße 10  
54552 Üdersdorf  
(06596)1563 und (0172)9582789  
dieter.schommers@bdo-ev.de

**Bereich Sachsen**  
**z. Zt. ohne Leitung**

**Bereich Sauerland**  
**René Krause**  
Sieningser Weg 15  
59505 Bad Sassendorf  
Tel: (02921) 590 1442  
Mobil: (0177) 240 8181  
rene.krause@bdo-ev.de

**Bereich Schleswig-Holstein**  
**Wolfgang Veit**  
Fichtenweg 3, 25709 Marne  
Tel. (04851) 12 84  
Fax (04851) 8 04 40 40  
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

**Bereich Südbaden**  
**Burkhard Tapp**  
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.  
Tel (07642) 9 27 93 17  
Fax (07642) 9 27 9318  
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

**Ulrike Reitz-Nave**  
Neudorferstr. 2a,  
79361 Sasbach am Kaiserstuhl  
Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)

**Bereich Thüringen**  
**z.Zt. ohne Leitung**

**Bereich Württemberg**  
**Burkhard Tapp**  
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.  
Tel. (07642) 9 27 93 17  
Fax (07642) 9 27 9318  
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

**Bereich Würzburg und Umland**  
**Dorothea Eirich**  
Schönrainstr. 9, 97753 Karlstadt  
Tel. (09359) 12 41  
E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

**Andreas Strobl**  
Frühlingstr. 29  
97209 Veitshöchheim  
Tel.: (0931) 40 41 049  
E-Mail: andreas.strobl@bdo-ev.de



## Fachbereiche des BDO

**Herz-Transplantation**  
**Dr. med. Bernhard Lentz**  
 Lindenstr. 54, 61231 Bad Nauheim  
 Tel. und Fax (06032) 24 21  
 E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de

**Peter Fricke**  
 Ackerstr. 3, 31167 Bockenem  
 Tel. (05067) 24 68 45  
 Fax (05067) 24 68 48  
 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

**Lungen-Transplantation und Herz-Lungen-Transplantation**  
**Burkhard Tapp**  
 Neudorfstr. 2a,  
 79361 Sasbach a. K.  
 Tel. (07642) 9 27 93 17  
 Fax (07642) 927 93 18  
 E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

**Dr. Marie Theres Terlunen-Helmer**  
 Gittrop 3, 48157 Münster  
 Tel. (0521) 3 27 00 32  
 Mobil (0172) 5 34 60 60  
 E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

**Leber-Transplantation (einschließlich Lebend-Leber-Transplantation) und Darm-Transplantation**  
**Hans-Peter Wohn**  
 Jahnstr. 21, 65185 Wiesbaden  
 Tel. (0611) 37 12 34  
 E-Mail: hans-peter.wohn@bdo-ev.de

**Darm-Transplantation**  
**Rudolf Praas (u.a. Dünndarm)**  
 Greifswalder Weg 26, 47906 Kempen  
 Tel. (02152) 91 22 52  
 E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de

**Nieren-Transplantation (einschließlich Nieren-Pankreas- bzw. Pankreas-Transplantation)**  
**Dr. Richard Schindler**  
 Im Hofacker 11,  
 79418 Schliengen  
 Tel. (07635) 82 14 63  
 E-Mail: richard.schindler@bdo-ev.de

**Lebend-Nieren-Transplantation**  
**Antonie Gehring-Schindler**  
 Im Hofacker 11,  
 79418 Schliengen  
 Tel. (07635) 82 14 63  
 E-Mail: antonie.gehring-schindler@bdo-ev.de

**Utz Huppertz**  
 Fichtenstr. 25, 61440 Oberursel  
 Tel. (06172) 3 61 65  
 E-Mail: utz-heinrich.huppertz@bdo-ev.de

**Sport**  
**Imke Huxoll**  
 Im Neuen Kamp 25,  
 28779 Bremen  
 Tel. (0421) 6 03 91 84  
 E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

**Junger BDO/Kinder**  
**Andrea Dorzweiler (Lunge)**  
 Bernhard-Itzel-Str. 6,  
 35392 Gießen  
 Tel. (0641) 13 09 54 92  
 E-Mail: andrea.dorzweiler@bdo-ev.de

**Julia Fricke (Herz)**  
 Rethener Str. 45, 31319 Sehnde  
 Tel. (05138) 6 13 22 91  
 Mobil (0151) 70 61 20 11  
 E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de

**Kinder BDO**  
**Aliye Inceöz**  
 Pestalozzistr. 11, 35394 Gießen  
 Tel. (0641) 9446678  
 E-Mail: aliye.incoez@bdo-ev.de

**Psychologische Beratung**  
**Manja Elle**  
 (donnerstags: 17-19Uhr)  
 Tel.: (0160) 96 04 90 06  
 E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

**Angehörige von Wartepatienten und Organtransplantierten**  
**Imke Huxoll**  
 Im Neuen Kamp 25,  
 28779 Bremen  
 Tel. (0421) 6 03 91 84  
 E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

**Erhard Nadler**  
 Mittelgasse 3, 98587 Springstille  
 Tel. (036847) 3 18 22  
 Fax (036847) 5 02 69  
 E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de

**Patienten mit Herzunterstützungssystemen und deren Angehörige**  
**Jörg Böckelmann**  
 Reiherwiese 2, 31167 Bockenem  
 Tel. (05067) 24 60 10  
 Mobil (0160) 99 18 01 88  
 E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de  
**Heidi Böckelmann**  
 E-Mail: heidi.boeckelmann@bdo-ev.de

**Recht und Soziales**  
**Leif Steinecke**  
 Rebhuhnwinkel 46,  
 16356 Ahrensfelde  
 Tel. (030) 99 27 28 93  
 Fax (030) 93 66 58 66  
 (Mo-Fr 8-20 Uhr)  
 E-Mail: leif.steinecke@bdo-ev.de  
 E-Mail: recht-und-soziales@bdo-ev.de

**Redaktion transplantation aktuell**  
**Peter Fricke**  
 Ackerstr. 3, 31167 Bockenem  
 Tel. (05067) 24 68 45  
 Fax (05067) 24 68 48  
 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

**Claudia Krogul**  
 Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen  
 Tel. (0172) 58 27 296  
 E-Mail: transplantation-aktuell@bdo-ev.de

**BDO- Spendenkonto:**  
**Volksbank Seesen eG**  
**IBAN: DE08 2789 3760 2061 5795 02**  
**BIC: GENODE1SES**

**Vorstand**  
**Uwe F. Klein**  
 Obersteiner Weg 16  
 40229 Düsseldorf  
 Tel.: (0211) 58080484  
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

**Stellv. Vorstand**  
**Marie-Theres Terlunen-Helmer**  
 Gittrop 3  
 48157 Münster  
 Tel.: (0251) 3270032  
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

**Schatzmeister und Schriftführer**  
**René Krause**  
 Sieningser Weg 15  
 59505 Bad Sassendorf  
 (02921) 5901442  
 Landesverband-nrw@bdo-ev.de

**Sprecher**  
**Marcus Nagel**  
 Nienkamp 37  
 48249 Dülmen  
 (02594) 949399  
 Landesverband-nrw@bdo-ev.de

**Stellv. Sprecherin**  
**Claudia Krogul**  
 Lämmerstr. 5  
 59394 Nordkirchen  
 (0172) 5827296  
 Landesverband-nrw@bdo-ev.de

## Landesverband-NRW des BDO



### 3. Sitzung des Bündnis Organspende Bayern

Von Sandra Zumpfe

Am 3. Dezember 2018 fand die 3. Sitzung des Bündnis Organspende Bayern statt. Das Bündnis besteht aus ca. 60 Verbänden, die sich für die Organspende einsetzen. Gemeinsam mit Dorothea Eirich, Leitung der Regionalgruppe Würzburg, habe ich an der Sitzung teilgenommen.

Begrüßung durch Staatsministerin Melanie Huml:

Zur Begrüßung lobte Staatsministerin Melanie Huml die Arbeit des Bündnisses und berichtete von aktuellen Gesetzesvorhaben auf Bundesebene. Zudem ermutigte Sie alle sich an der aktuellen Debatte zur Widerspruchslösung zu beteiligen. Im Verlauf einigte sich das Bündnis darauf, dass den Mitgliedern der Gesetzesentwurf zur Einführung der Widerspruchslösung übermittelt wird, sobald dieser vorliegt. Anschließend soll jeder Mitgliedsverband in einer schriftlichen Stellungnahme dem StMGP mitteilen, ob er den Entwurf befürwortet oder ablehnt. Ziel ist es nach Abschluss dieser Abfrage eine gemeinsame Erklärung des Bündnisses zur Widerspruchslösung zu veröffentlichen. Ob allerdings eine einheitliche Meinung gefunden werden kann bleibt abzuwarten.

Bericht über den 31. Spieltag im bayerischen Amateur-Fußball  
Danach berichtete Herr Josef Janker vom Bayerischen Fußballverband über den 31. Spieltag 2017 im Amateur-Fußball, der unter dem Motto „Organspende“ stattfand. Insgesamt nahmen fast 600 Vereine daran teil und verteilten während der Spiele Organspendeausweise und klärten über das Thema auf. Von allen Seiten insbesondere dem Publikum gab es durchweg positive Rückmeldungen zu die-

ser Aktion. 2019 plant der Fußballverband die „Fußballiade“ in Landshut. Für alle Mitglieder des Bündnisses besteht die Möglichkeit sich mit einem Informationsstand oder anderen Aktionen zum Thema Organspende zu beteiligen. Die Regionalgruppe München und Augsburg wird voraussichtlich mit einem Stand vertreten sein.

Bewerbung für die World-Transplant-Games:

Im Anschluss berichtete Herr Dr. Schollmeyer über den Stand der Bewerbung für die World Transplant Games (WTG) 2025. Bei den WTG handelt es sich um einen in sportlicher Hinsicht harten Wettkampf mit etwa 2500 Athleten aus ca. 50 Nationen. Herr Dr. Schollmeyer sieht gute Chancen die Spiele 2025 nach Deutschland und insbesondere München zu holen, da dieser Standort bei ausländischen Sportlern ein sehr positives Image hat. Herr Kreilkamp, nierentransplantierte Sportler, weist außerdem darauf hin, dass ein Anstieg der Organspenden in den jeweiligen Gastgeberländern nachgewiesen wurde. In etwa einem halben Jahr wird der Stand der Bewerbung, die einen hohen Arbeitsaufwand mit sich bringt, erneut im Bündnis erörtert. Dabei sollen auch die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Bündnismitglieder geklärt werden.

Zusammenarbeit des Bündnisses Organspende Bayern

Im Verlauf der Sitzung wurde außerdem über die bessere Zusammenarbeit des Bündnis Organspende Bayern, das bisher eher symbolischen Charakter hat, diskutiert. Insgesamt sollen eine bessere Vernetzung und gemeinsame Aktionen durch das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege mög-

lich gemacht werden. Auch an einem Internetauftritt soll in den nächsten Wochen gearbeitet werden. All das soll dazu beitragen, das Bündnis und dessen Einsatz für die Organspende bekannter zu machen. Im Sinne von „Gemeinsam geht's besser“ waren sich alle Beteiligten einig in Zukunft mehr zusammen in Erscheinung zu treten. Für mich war es eine sehr interessante Sitzung und ich freue mich, den BDO in Zukunft noch aktiver im Bündnis zu vertreten.



**TAKEDA  
ORGAN  
SPENDELAUF**



**MÜNCHEN**

# TAKEDA ORGANSPENDELAUF

NACHTLAUF IM ENGLISCHEN GARTEN

MI 27. MÄRZ 2019 | 2,5 KM | 5 KM | 10 KM | RUN & WALK



DEIN LAUF  
RETTET **LEBEN!**

**B | BRAUN**  
SHARING EXPERTISE



A Sandoz Brand

**BARMER**



Pushing Performance

**SFC**  
ENERGY



**#RUN4LIVES**

Eine Initiative der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie beim 136. Jahreskongress DCK 2019

Partner & Sponsoren zum Zeitpunkt der Drucklegung - 20.12.2018



## Organspendelauf in München

Von Sandra Zumpfe

Seit sieben Jahren findet im Rahmen des Deutschen Chirurgenkongresses der Organspendelauf statt. Bisher nahmen an diesem Lauf nur Kongressteilnehmer teil. Prof. Dr. Matthias Anthuber, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie am Uniklinikum Augsburg, der dieses Jahr das Amt des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie übernommen hat, hat nun erstmals den Organspendelauf für die breite Öffentlichkeit geöffnet. Wir haben uns mit ihm zum Gespräch getroffen.

**Herr Prof. Dr. Anthuber warum haben Sie den Organspendelauf dieses Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht?**

Wissen Sie, bisher haben nur die Kongressteilnehmer an diesem Lauf teilgenommen, aber die Bevölkerung hat das nicht wahrgenommen. Zentrales Anliegen des Laufs ist es aber, das Thema Organspende und Organtransplantation in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Wenn wir mit dieser Aktion also Aufmerksamkeit erreichen wollen, dann müssen wir die Öffentlichkeit beteiligen und dort laufen wo viele Leute sind. Nur so können wir erreichen, dass der Organspendelauf mit seiner Botschaft in der Bevölkerung im wahrsten Sinne des Wortes „ankommt“!

**War es sehr schwer Unterstützer und Sponsoren für dieses Vorhaben zu gewinnen?**

Wir haben eine Menge Türklinken geputzt, hunderte Email verfasst und viele Gespräche geführt. Es war richtig viel Arbeit, aber die Sponsoren für

unsere Initiative zu begeistern ist am Ende gut gelungen. Wir konnten einige große Firmen und Institutionen wie z.B. Takeda, B.Braun, Hexal Sandoz, Astellas, die AOK Bayern, die Barmer EK und die Techiker KK, um nur einige zu nennen, für uns gewinnen. Unser Ziel ist es, den Organspendelauf als feste Einrichtung über die nächsten Jahre hinaus in dieser Form zu etablieren. Er soll abwechselnd in München und Berlin stattfinden. Für 2019 haben wir die Teilnehmerzahl auf 1000 Läufer begrenzt, wollen aber, wenn der Zuspruch gut ist, in den kommenden Jahren noch deutlich mehr Laufinteressierte gewinnen.

**Aber wie kann so ein Lauf überhaupt der Organspende helfen?**

Wenn wir unter dem Motto „Organspendelauf“ durch den Englischen Garten laufen, werden wir von vielen Menschen gesehen. So erreichen wir, dass über den Organspendelauf und damit auch über das Thema Organspende geredet wird. 84 % der Bevölkerung stehen ja einer Organspende positiv gegenüber, aber lediglich 30 % haben einen Organspendeausweis. Die Menschen sollen sich mehr damit befassen, um eine für sich eine Entscheidung zu treffen und diese dann tatsächlich auch in Form eines Organspendeausweises festzuhalten. Und wir müssen mehr positive Geschichten über Transplantierte erzählen. Wenn man sieht, dass zuvor schwer kranke und hilflose Patienten nach der Organspende wieder ein aktives Leben führen können und zum Beispiel beim Organspendelauf durch den Englischen Garten selbst mitlaufen,

haben wir viel gewonnen. Wir müssen weg kommen von dem negativen Image der Transplantation hin zu dem was sie ist: eine zweite Chance für schwer kranke Menschen!

**Sie konnten schon einige bekannte Gesichter für Ihr Vorhaben gewinnen, wer wird den Organspendelauf unterstützen?**

Zum einen ist die bayerische Staatsministerin Melanie Huml unsere Schirmherrin, sie wird den Startschuss geben. Zum anderen konnten wir Sportler wie Handball-Legende und Ex-Nationalspieler Stefan Kretschmar, Uli und Michael Roth (ehem. Handballer in der Nationalmannschaft), Christian Schwarzer (Handballweltmeister), Elmar Sprink (Herztransplantierter Triathlet) und Chantal Bausch (Herztransplantierte Goldmedaillengewinnerin bei den Winter World Transplant Games) für uns gewinnen. Auch die Schauspielerin Miriam Maertens (Lungentransplantiert) und TV-Moderator Jörg Wontorra haben ihre Unterstützung zugesagt.

**Wird es rund um den Organspendelauf noch andere Aktionen geben?**

Ja, wir werden am 20.03.19 von 17.30 - 20.00 zusammen mit dem Münchner Merkur eine Patientenveranstaltung in München organisieren. Für die Moderation konnten wir die frühere Schauspielerin und heute aus Radio und Fernsehen bekannte Ärztin Frau Dr. Marianne Koch gewinnen. Chantal Bausch als ehemalige Patientin, Professor Bruno Reichart, ehemals Chefarzt der Herzchirurgie am Klini-



kum Großhadern und Prof. Eckhard Nagel, früheres Mitglied des Nationalen Ethikrates werden aktiv mit dabei sein. Es wird Kurzvorträge aus dem Themengebiet von Organspende und Organtransplantation geben und eine sehr umfangreiche Podiumsdiskussion mit den Zuhörern.

**Herr Prof. Anthuber wie kommt es, dass die Transplantation und Organspende so eine Herzenssache für Sie ist?**

Durch meinen Vater, der selbst Chirurg war, bekam ich schon früh einen Einblick in die Arbeit des Chirurgen. Im Alter von 15 Jahren traf ich für mich die Entscheidung auch Chirurg werden

zu wollen. Durch Zufall bin ich dann in der Herzchirurgie in Großhadern gelandet und habe dort Herztransplantationen miterlebt. Da habe ich einen ersten Eindruck davon bekommen, wie eine Transplantation es einem sehr kranken Menschen ermöglicht, wieder in ein normales Leben zurück zu kehren. Es faszinierte mich von Anfang an, welch enorme Veränderung dieser 3-Stunden Eingriff bewirkt. Von einem bettlägerigen Menschen hin zu einer energiegeladenen Person. Nur in wenigen Bereichen in der Medizin kann man den Erfolg seiner Arbeit so unmittelbar miterleben. Das alles hat aber auch seine Schattenseiten. Als Transplantationsarzt hat man deutliche Ein-

schränkungen im Privatleben hinzunehmen. Früher waren mit all' den Bereitschaftsdiensten bis zu 100 Arbeitsstunden pro Woche und eine nahezu ständige Erreichbarkeit keine Seltenheit. Das hat sich durch eine bessere Personalausstattung Gott sei Dank in den letzten 15 Jahren deutlich gebessert. Aber auch heute kann man die Belastungen nur durchstehen, wenn man mit Herz und Seele dabei ist. Aber durch die faszinierenden Therapieerfolge wird man für den großen Einsatz belohnt. Wir danken Herrn Prof. Dr. Anthuber sehr herzlich für dieses Interview und hoffen auf viele Teilnehmer bei dem diesjährigen Organspendelauf in München.

## Vorstellung von Klaus Dombrowski

Mein Name ist Klaus Dombrowski, ich wurde 1964 in Jena geboren. 2008 wurde bei mir, während einer routinemäßigen Untersuchung, PSC festgestellt. Dass ist eine Gallenwegserkrankung, die im Verlauf die Leber so sehr schädigt, dass man ein neues Organ braucht, um zu überleben. 2009 wurde ich gelistet und nach 6 Jahren Wartezeit wurde mir 2015 in Münster eine Leber transplantiert. Dafür bin ich so dankbar, dass mir die Chance auf ein Weiterleben gegeben wurde!!! Um anderen Patienten das auch zu ermöglichen und sie auf diesem Weg zu unterstützen, möchte ich mich beim BDO in der Regionalgruppe Dortmund gerne einbringen. Das

Thema Organspende soll wieder positiv in den Fokus der Bevölkerung gerückt werden. Kurz zu meinem Werdegang, bis 1980 bin ich in Thüringen 10 Jahre zur Schule gegangen und danach habe ich eine Ausbildung zum Baufacharbeiter abgeschlossen. Anschließend bewegte ich bis 2014 hauptsächlich Bagger und andere Maschinen auf dem Bau, bis es meine Gesundheit nicht mehr zuließ. 1989, im Jahr des Mauerfalls, hat es mich aus verschiedenen Gründen von Thüringen nach Hagen/Westfalen verschlagen, wo ich bis 2015 lebte. Heute lebe und wohne ich mit meiner Frau in Bochum, mitten im Ruhrgebiet.





## 5. Treffen der RG Niedersachsen in der MHH

Von Thorsten Huwe





Ende letzten Jahres hatten wir die Kontakt- Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich, kurz KIBIS genannt zu Besuch. Sie unterstützt und fördert die Selbsthilfearbeit in der Region Hannover.

Frau Gdanitz, stellte die KIBIS vor. Sie beantworten Fragen rund um die Selbsthilfe. Sie unterstützen und beraten - informieren und vernetzen Selbsthilfegruppen. Zum Start ins Neue Jahr haben wir uns im Februar zum 5. RG Treffen wieder in der MHH getroffen. Andreas Saggel (li. im Bild) ist Ende letzten Jahres dem BDO beigetreten und stellte sich vor. Durch seine erfolgreiche Herztransplantation gibt er den meist stationären Patienten neuen Lebensmut. Ein Thema heute war u.a. die unterschiedlichen Bewilligungszeiträume bei Rehabilitationen. Die Wartezeit zwischen zwei Rehabilitationsmaßnahmen muss in der Regel einen Zeitraum von vier Jahren betragen. Ausnahmen macht die Krankenkasse nur bei medizinisch dringender Erforderlichkeit. Dies muss mit Arztberichten oder einem Gutachten des behandelnden Arztes bei der Krankenkasse

begründet werden. Der Rentenversicherungsträger genehmigt medizinische Rehabilitationsmaßnahmen vor Ablauf der 4-Jahres-Frist, wenn vorzeitige Leistungen aus gesundheitlichen Gründen dringend erforderlich sind, weil ansonsten mit einer weiteren Minderung der Leistungsfähigkeit zu rechnen ist. **Was gab es noch?** Eurotransplant hat unsere Besucher-Anfrage aufgrund begrenzter räumlichen Kapazitäten abgesagt. **Wer kennt die grüne Notfalldose?**

Sie enthält Informationen für die Lebensretter, wie z.B. Rettungskräfte und wird im Kühlschrank verwahrt. Hinweise darauf gibt ein kleiner Aufkleber an der Kühlschranktür oder Wohnungstür. **Wie und wo geht es in diesem Jahr mit unserer Regionalgruppe weiter?** Am 11.5.19 treffen wir uns in Bad Fallingb. In der Rehabilitationsklinik. Dort wird Frau U. Reinecke (Dipl. Ökotrophologin) zum Thema „Ernährung vor und nach Organtransplantation“ referieren. Am 14.09.19 wollen wir einen Wandertag einlegen und hoffen auf schönes Wetter im Herbst. Am 30.11.19 ist geplant,

einen Mediziner zum Thema Organtransplantation einzuladen, Hartmut Roestel wird bei der NDR Plattenkiste anfragen, um uns dort einmal an die Niedersachsenhörer wenden zu können.



#### Als Regionalgruppe werden wir in diesem Jahr teilnehmen am

01.03.2019	Hamelner Seniorentag
18.05.2019	Selbsthilfetag in Hannover
01.06.2019	Tag der Organspende in Bad Fallingb. in der Rehabilitationsklinik



## Gründung der Regionalgruppe „Soester Börde“

Von René Krause

Am 06.12. trafen sich die Mitglieder der freien Selbsthilfegruppe „Organspende & Transplantation“ Soest zu ihrem letzten, monatlichen Treffen im Jahr 2018. Diese Gruppe, gegründet vor einem Jahr von Initiator René Krause, ist inzwischen zu einer festen Vereinigung für Transplantierte und Angehörige im Soester Raum, in Westfalen, gewachsen.

Aus organisatorischen Gründen

hat es sich inzwischen empfohlen, sich einem Verband oder Verein anzuschließen. Die einstimmige Wahl fiel auf den BDO, da sich hier alle Beteiligten wiedergefunden haben. Somit wird ab dem 01.01.2019 die neu dazu gekommene Regionalgruppe „Soester Börde“ den BDO und auch den Landesverband NRW aktiv verstärken und unterstützen.

Als erste Aktion ist ein Vortrag

zum Thema „Patientenverfügung, Vorsorge- und Betreuungsvollmacht“ in Bezug auf den Organspendeausweis geplant. Ein Chefarzt eines Soester Krankenhauses und ein Richter vom Amtsgericht Soest wollen die Veranstaltung durch ihre kompetente Beratung unterstützen. Wir wünschen unseren neuen Mitgliedern viel Glück, alles Gute und gutes Gelingen.





# Fachklinik für Rehabilitation

## Kardiologie

- Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Zustand nach Herztransplantation u. Herzunterstützungssysteme

## Pneumologie

- Zustand vor und nach Lungentransplantation
- Lungenhochdruck (PAH)
- Bronchialkrebs

## Nephrologie

- Zustand nach Nierentransplantation

## Internationale Rehabilitation

## Vor- und Nachsorgeprogramme

- Herzwoche, Gefäßwoche, Lungenwoche, Wunschgewicht



### Das Angebot

- Qualifizierte fachärztliche medizinische Diagnostik u. Therapie
- Individuelle Physio- und Sporttherapie
- nach Belastung angepasste Einzel- und Gruppentherapie
- med. Trainingsprogramm mit Fahrradergometer- und Muskelaufbautraining
- physikalische Therapie
- psychologische und seelsorgerische Betreuung
- professionelle Pflege
- Schwimmbad
- spezielles Schulungsprogramm
- Einzelzimmer ggf. Aufnahme v. Angehörigen im DZ
- kostenloses Angehörigenseminar
- auf Wunsch Apartment



Gerne senden wir Ihnen Informationsmaterial zu!

Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbösel  
Telefon Zentrale: (05162) 44-0 · Telefon Aufnahme: (05162) 44-607  
Fax: (05162) 44-400  
[www.klinik-fallingbostel.de](http://www.klinik-fallingbostel.de) · [info@klinik-fallingbostel.de](mailto:info@klinik-fallingbostel.de)

*fachlich kompetent, menschlich engagiert*



- |                  |  |
|------------------|--|
| 04. – 05.05.2019 | BDO Angehörigenseminar in Bockenem         |
| 01.06.2019       | Tag der Organspende in Kiel                |
| 14. – 16.06.2019 | 36. Tag der Niedersachsen in Wilhelmshaven |
| 19. – 23.06.2019 | Evangelischer Kirchentag in Dortmund       |
| 07.09.2019       | Mitgliederversammlung und Wahlen           |
| 04. – 06.10.2019 | Regionalgruppenleitertagung in Münster     |
| 17. – 19.10.2019 | DTG in Hannover                            |

Liebe Mitglieder, seit dem 01.03.2018 bitten wir Sie, die Berichte für die Tx-Zeitung an folgende e-Mail Adresse zu schicken: [transplantation-aktuell@bdo-ev.de](mailto:transplantation-aktuell@bdo-ev.de). Vielen Dank für Ihre Mitarbeit. Ihr BDO-Redaktionsteam.



**EINHORN  
APOTHEKE**

Unser Ziel ist Ihre Gesundheit

&

**NEUE  
APOTHEKE**



### Unser Service für Sie

- ✓ Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ✓ Blutdruckmessung & Blutzuckermessung
- ✓ Homöopathie & Schüßler-Salze
- ✓ Inkontinenzversorgung und -belieferung
- ✓ Kostenfreier Botendienst
- ✓ Patientenindividuelle Verblisterung
- ✓ Verleih von Babywaagen
- ✓ Verleih von Medela-Muttermilchpumpen
- ✓ Versorgung mit Pflegehilfsmitteln

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Apotheken.

Unser Team berät Sie gern!

*Ihr Apothekerehepaar Katrin & Benjamin Kraus*

#### Einhorn-Apotheke Bockenem

Königstraße 15  
31167 Bockenem  
Telefon: 05067 / 697214  
E-Mail: [info@einhorn-apotheke-bockenem.com](mailto:info@einhorn-apotheke-bockenem.com)

[www.einhorn-apotheke-bockenem.com](http://www.einhorn-apotheke-bockenem.com)

#### Neue Apotheke Bockenem

Königstraße 22  
31167 Bockenem  
Telefon: 05067 / 247818  
E-Mail: [info@neue-apotheke-bockenem.com](mailto:info@neue-apotheke-bockenem.com)

[www.neue-apotheke-bockenem.com](http://www.neue-apotheke-bockenem.com)



# Abonnement-Bestellung für

transplantation

aktuell

Zeitschrift des  
Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V.

Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhafte Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

☐ Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:

Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

\*Unterschrift \_\_\_\_\_

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Postfach 0207, 31164 Bockenem. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

## SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am \_\_\_\_\_ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum \_\_\_\_\_ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag \_\_\_\_\_ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Marktstr. 4, 31167 Bockenem

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

\*Unterschrift \_\_\_\_\_

\*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.

## Zuwendungsbestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftsteuer befreit (gem. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hildesheim vom 14. 05. 2017, Steuer-Nr. 30/213/43254).

Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind.

Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzahlungsabschnitt bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung. Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

IBAN

DE 08 2789 3760 2061 5795 02

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1SES

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Steuer-Nr.30/213/43254 - FA Hildesheim

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende / Beitrag

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE





# TAG DER ORGANSPENDE

**1. Juni 2019 | Kiel**

Ökumenischer Dankgottesdienst | Sankt Nikolai Kirche

Informationsstände, Aktionen und Live-Bühne | Asmus-Bremer-Platz



**RICHTIG. WICHTIG. LEBENSWICHTIG.**

[WWW.ORGANSPENDETAG.DE](http://WWW.ORGANSPENDETAG.DE)

[#TAGDERORGANSPENDE](https://twitter.com/TAGDERORGANSPENDE)

